

Die Wasseramsel *Cinclus cinclus* ist seltener Wintergast an linksrheinischen Fließgewässern des Unteren Niederrheins

Helmut P. Klein

Zusammenfassung

Anhand der Brut- und Winterverbreitung der Wasseramsel sowie deren Zugverhalten wird versucht, die Herkunft der am linken Unteren Niederrhein auftretenden Wintergäste zu klären. Die steigende Zahl der Nachweise seit dem Ende des 20. Jahrhunderts hinkt jedoch der enorm angestiegenen Beobachtungsintensität hinterher. Eine reale Zunahme der Wasseramsel am linken Unteren Niederrhein scheint daher nicht eingetreten zu sein. Die Wasseramsel ist für das Beobachtungsgebiet nach wie vor als seltener Wintergast zu betrachten.

Summary

Dipper *Cinclus cinclus* is a rare winter visitor at streams of the western side of the Lower Rhine

In the view of the Dipper's breeding and winter range as well as its migration patterns, we attempt to clarify where individuals wintering on the western side of the Lower Rhine originate from. The rising numbers of sightings since the end of the 20th century reflect the enormously intensified observation of birds in general rather than increasing numbers of Dippers in the region. The Dipper remains a rare winter visitor throughout the area.

✉ Helmut P. Klein, Florastraße 29, D-41334 Nettetal

Manuskripteingang: 20.7.2011

Einleitung

Nur spärliche Angaben finden sich in der älteren Literatur über die Wasseramsel für den Bereich des linken Unteren Niederrheins. Neuere Beobachtungen um die Jahrtausendwende führten zur Diskussion über den derzeitigen Status der Wasseramsel. Können die verbesserte Wasserqualität und der begonnene und noch beabsichtigte Fließgewässerserausbau möglicherweise dazu führen, dass die Wasseramsel der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) ins niederrheinische Flachland folgt?

Brutverbreitung

In Mittel- und Nordeuropa brütet die Wasseramsel in zwei deutlich voneinander getrennten Arealen. In Nordeuropa brütet sie in Fennoskandien und im Baltikum. Ein Teil der Population verlässt vor allem in kalten Wintern die Brutplätze und zieht in mildere Regionen. In Mitteleuropa bewohnt sie die Mittelgebirgs- und Bergregionen, hier ist sie meist auch Jahresvogel. Das Norddeutsche Tiefland und die Niederlande sind nicht besiedelt (Bauer et al. 2005).

Im linksrheinischen Rheinland brütet die Wasseramsel an den Mittelgebirgsbächen der Eifel oberhalb 150 m ü. NN. Bruten im Tiefland sind selten und beschränken sich in der Regel auf die unmittelbare Nähe zu den Mittelgebirgen (Wink et al. 2005). Derzeit gelten alle von der Wasseramsel besiedelbaren Mittelgebirgsgewässer als besetzt (Bauer et al. 2005). Dies und die verbesserte Wasserqualität werden für eine Tendenz zur vermehrten Besiedlung der Unterläufe in den niederen Lagen genannt (Wink et al. 2005).

Wanderungen und Überwinterungen

Nur ein kleiner Teil der nordeuropäischen Wasseramsel-Population verlässt vor allem in kalten Wintern Skandinavien. Diese Zugvögel ziehen in Richtung Süd-Südost und erreichen Dänemark, das Baltikum und den äußersten Norden Deutschlands und Polens. Nach Südwest und West ziehen skandinavische Brutvögel nur ausnahmsweise, wie die wenigen britischen und niederländischen Nachweise belegen (Zink 1981, Glutz von Blotzheim & Bauer 1985).

Das regelmäßig aufgesuchte Überwinterungsgebiet liegt in küstennahen Bereichen der Ost- und Nordsee. Dieses von einer kleinen Zahl Wasseramseln aufgesuchte Überwinterungsgebiet erstreckt sich in einer bandförmigen Zone vom Baltikum über das polnische und Norddeutsche Tiefland bis in das niederländische Rheindelta. Südlich dieser Zone, vor allem südwestlich von Rhein und Maas, werden nordeuropäische Wasseramseln so gut wie nicht angetroffen (Zink 1981, Mönig 2003). Offensichtlich infolge der vermehrt auftretenden milden Winter ist die Zahl der skandinavischen Wintergäste in Mitteleuropa zuletzt rückläufig (Mönig 2003, Zang 2003).

Die standorttreuen, rheinischen Wasseramseln verlassen ihre Brutreviere in den Mittelgebirgen nur in kalten Wintern. Hierbei handelt es sich jedoch nur um lokale Ausweichbewegungen in tiefere Lagen. Nur selten wird dabei die 50 km-Entfernung überschritten (Zink 1981). Nach Wink et al. (2005) ist die Winterverbreitung rheinischer Wasseramseln nahezu identisch mit der der Brutverbreitung.

Da offensichtlich nordeuropäische Wasseramseln nur einen küstennahen Bereich im Winter aufsuchen und rheinische Wasseramseln in aller Regel ihren Brutplätzen im Winter treu bleiben, kann die Niederrheinische Bucht als mehr oder weniger wasseramselfreier Bereich betrachtet werden. So nennt Mildnerberger (1984) auch nur drei Nachweise für diesen Raum.

Untersuchungsraum und Datengrundlage

Betrachtet wird hier der linksrheinische Teil des Unteren Niederrheins, ausgehend von den Städten Mönchengladbach, Krefeld und Duisburg über den Kreis Viersen bis hin zu den Kreisen Wesel und Kleve.

Herangezogen wurden alle publizierten Wasseramsel-Beobachtungen aus der rheinischen Literatur sowie alle Meldungen an die Zentralkartei der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (GRO) aus dem Untersuchungsgebiet. Ausgewertet wurden darüber hinaus die Daten der OAG Kreis Viersen und der Internet-Seite „Vogelmeldung.de“. Eine Befragung ortsansässiger Ornithologen nach weiteren Beobachtungen blieb weitgehend ohne Ergebnis.

Ergebnisse

Brutvorkommen

Der bisher nördlichste, jedoch isolierte Brutplatz der Wasseramsel im linksrheinischen Rheinland wurde

vom Oberlauf der Niers bekannt. 1995 brütete ein Paar am Schlosspark Wickrath in Mönchengladbach, auch 1996 bis 1998 gelangen dort Brutzeit-Beobachtungen (Heinen et al. 1997, Kirfel u.a. in Hurtmann 2005). Offensichtlich infolge verbesserter Wasserqualität der oberen Niers (Einleitung von Sumpfungswasser) und einem meist mit Kieselsteinen bedeckten Untergrund sowie einer geringen Wassertiefe (nur 10-25 cm) findet die Wasseramsel ihrem angestammten Brutgebiet vergleichbare Lebensraumbedingungen vor. Seit 1999 blieben Brutzeit-Beobachtungen von der Niers in Mönchengladbach und darüber hinaus jedoch aus (Hurtmann mdl.). Ebenfalls in den 1990er Jahren wurden einzelne Bruten aus der niederländischen Provinz Limburg bekannt. Die Brutansiedlung beschränkte sich jedoch auf den äußersten Süden der Provinz nahe den deutschen Brutplätzen in der Eifel (Hustings et al. 2006).

Wintervorkommen

Aus dem Rheinland wurde nur ein Nachweis der Nominatform aus Geldern überliefert (le Roi 1906). Neubaur (1957) bezweifelt die Richtigkeit der Unterartenangabe (schwarzbäuchige Weibchen kommen auch bei der mitteleuropäischen Unterart vor). Bei einem Vogel aus Kranenburg (2007) könnte es sich möglicherweise um den Erstdnachweis einer skandinavischen Wasseramsel im Rheinland gehandelt haben (vgl. Lensink 1993), da die Mehrzahl der Wasseramseln im niederländischen Gelderland dieser Population zugeschrieben wird.

Nach dem Erstdnachweis von 1887 (le Roi 1906) wurde die Wasseramsel am linken Unteren Niederrhein noch 19 Mal beobachtet (Tab. 1, Abb. 1). Mildnerberger (1984) nennt bis 1970 drei Nachweise (Nachweise 2-4). Zwischen 1978 und 2000 wurden weitere sechs Nachweise gemeldet. Seit 2001 konnte die Wasseramsel am linken Unteren Niederrhein fünf Mal festgestellt werden.

Darüber hinaus hielt sich die Wasseramsel in 1995 (Brutjahr), 1996 und 1998 (Brutzeit), 1997 sowie in 1999-2001 an insgesamt 15 Tagen im Herbst und Winter an der Niers in Mönchengladbach auf (Hurtmann 2005).

Jahresrhythmus

Wasseramseln treten am linken Unteren Niederrhein überwiegend in den Wintermonaten November bis Februar auf (Abb. 2). Bei den jüngsten Beobachtungen von Anfang April handelt es sich offensichtlich um nicht verpaarte, herumvagabundierende

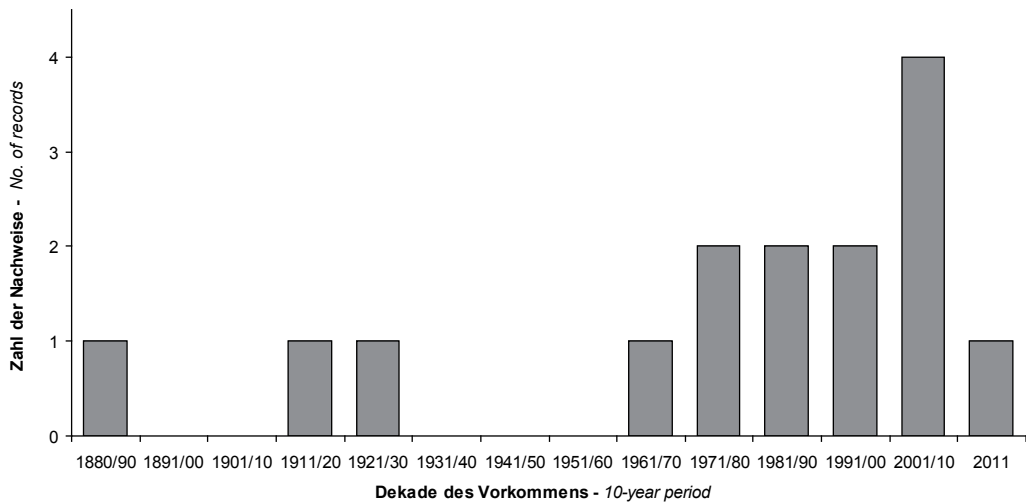


Abb. 1: Nachweise der Wasseramsel am linken Unteren Niederrhein 1887-2011 (n=15 ohne Brutplatzbeobachtungen).
Records of Dipper at the western side of the Lower Rhine 1887-2011 (n=15 without breeding site records).

Männchen (vgl. Glutz von Blotzheim & Bauer 1985). Die Wasseramsel von Mitte Juni war verletzt und in einer schlechten körperlichen Verfassung (Pleines, Schwirk mdl.) und ist nur schwer einzuordnen.

Diskussion

Herkunft der Wintergäste

Die am linken Unteren Niederrhein ange-
 troffenen Wasseramseln sind wohl aus-
 schließlich Winterflüchter aus den Rhei-
 nischen Mittelgebirgen oder Ostbelgien. Bei
 den Wintergästen (abseits vom Rhein) han-
 delt es sich vermutlich nicht um Vögel aus
 dem Bergischen Land, wie Hubatsch (1996)
 skizziert. Eine Überquerung des Rhein-
 stroms (mildester Winterort in Deutschland)
 scheint für fließgewässergebundene Winter-
 flüchter wenig wahrscheinlich. Hingegen
 erreichen Brutvögel aus der Eifel bzw. Ost-
 belgien durch eine Nordwanderung entlang
 der Flüsse Maas, Rur und Niers den durch
 ein deutlich milderes Winterklima gekenn-
 zeichneten linken Unteren Niederrhein. Die
 Mehrzahl der Beobachtungen stammt von
 den Gewässern Schwalm, Nette und Niers.
 Nördlich des Kreises Viersen wurden nur
 wenige (keine) mitteleuropäischen Vögel
 nachgewiesen. Bei dem Nachweis aus Duis-

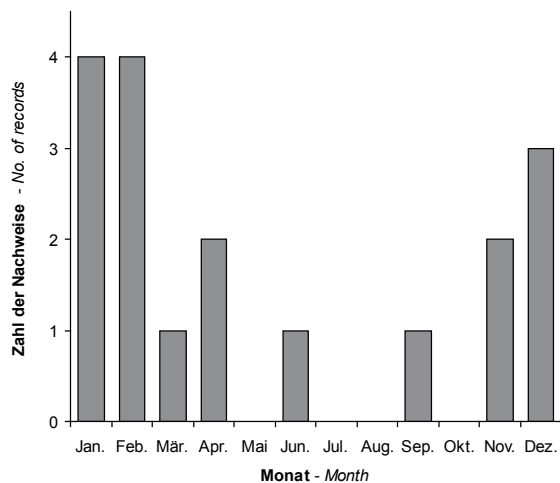


Abb. 2: Phänologie der Wasseramsel am linken Unteren Niederrhein 1925-2011 (n=14 ohne Brutplatzbeobachtungen).

Phenology of Dipper at the western side of the Lower Rhine 1925-2011 (n=14 without breeding site records).

burg-Rheinhausen (1986) könnte es sich um eine Wasseramsel aus dem Bergischen Land gehandelt haben.

Häufigkeit des Vorkommens

Obwohl die linksrheinischen Tieflandflüsse den Biotopansprüchen (siehe Mildenberger 1984) der Wasseramsel kaum genügten (keine schnell fließenden Abschnitte u.v.m.), werden mehr oder weniger regelmäßig Winter-

Tab. 1: Nachweise der Wasseramsel am linken Unteren Niederrhein. Brutzeitbeobachtungen sind grau unterlegt.*Records of Dipper at the western side of the Lower Rhine. Breeding season records are shaded grey.*

Zeitraum <i>Time</i>	Anzahl Ort <i>No. Location</i>	Quelle <i>Source</i>
Vor 1887	1 Geldern, KLE	Hartert in le Roi (1906)
Winter 1916/17	1 Schwalm im Laarer Bruch, Niederkrüchten, VIE; erlegt, Kältewinter	Derix in Knorr (1967)
10.12.1925 ¹⁾	1 Schwalm bei Oebel, Brüggen, VIE	Knorr (1926)
17.12.1925 ¹⁾	1 Schwalm bei Oebel, Brüggen, VIE	Neubaur (1957) zitiert Ferber in Knorr (1926)
20.12.1925 ¹⁾	1 Schwalm unterhalb Dilborn, Brüggen, VIE	Ferber in Knorr (1967)
27.12.1968- 20.3.1969	1 Niers bei Mönchengladbach-Wickrath, MG	Bettman in Wille (1971); Bresser & Schütte in Heinen et al. (1983)
22.-25.2.1978	1 Niers bei Mönchengladbach-Wickrath, MG	Heinen in Heinen et al. (1983)
Januar 1979	1 Schwalm bei den Diergardtschen Fischteichen, Brüggen, VIE, Kältewinter	Nissen fide Schwirk in Hubatsch (1996); Schwirk mdl.
24.-25.2.1986	1 Rheinhauser Wärdt bei Rheinkilometer 777, DU	Pollmann in Engländer et al. (1987)
28.1.1989	1 Niers in Höhe Wetschewell, Mönchengladbach, MG	Burghardt in Hurtmann (2005)
13.6.1994	1 Nette-Zufluss in den Breyeller See, Nettetal, VIE ²⁾ , einbeinig	Schwirk & Pleines in Hubatsch (1996)
9.4.-26.5.1995	3 Niers am Schlosspark Wickrath, Mönchengladbach, MG ; 1 ad. füttert 2 juv.	Kirfel u.a. in Hurtmann (2005)
April bis Juli 1996	1 Niers am Schlosspark Wickrath, Mönchengladbach, MG	Hurtmann, Seidel, Stiels u.a. in Hurtmann (2005)
14.11. und 26.11.1997	1 Niers nahe Schloss Rheydt, Mönchengladbach, MG	Bytzek & Schmitz in Hurtmann (2005)
Herbst und Winter 1997	1 Niers am Schlosspark Wickrath, Mönchengladbach, MG	Brenner, Lauscher, Maas u.a. in Hurtmann (2005)
April bis Juli 1998	1 Niers am Schlosspark Wickrath, Mönchengladbach, MG	Hurtmann, Seidel, Stiels u.a. in Hurtmann (2005)
Herbst und Winter 1999	1 Niers am Schlosspark Wickrath, Mönchengladbach, MG	Brenner, Lauscher, Maas u.a. in Hurtmann (2005)
5.11.1999	1 Nette-Abschlag in die Pietjeskuhlen, Nettetal, VIE	Neikes in OAG Kreis Viersen (1999)
Herbst und Winter 2000	1 Niers am Schlosspark Wickrath, Mönchengladbach, MG	Brenner, Lauscher, Maas u.a. in Hurtmann (2005)
6.-8.2.2001 ³⁾	1 Niers: Renaturierter Abschnitt SW Nierssee, Willich, VIE	Weuthen fide Reyriink in OAG Kreis Viersen (2001)
Herbst 2001 bis 23.12.	1 Niers am Schlosspark Wickrath, Mönchengladbach, MG	Brenner, Lauscher, Maas, Ohlig u.a. in Hurtmann (2005)
14.1.2007	1 Kranenburger Bach im Ort Kranenburg, KLE	Nuijten, Cerff & Klöckner fide Möller briefl.
15.9.2008	1 Niers bei Mönchengladbach-Wickrath, MG	Wartenberg in Team Sammelbericht NRW (2009)
1.4.2009	1 Nette-Zufluss in den De Wittsee, Nettetal, VIE	Croonen mdl.
8.4.2011	1 Nette-Ausfluss Breyeller See, Nettetal, VIE Kalter Winter	Klein, Heines, D. Hubatsch, K. Hubatsch, Kolshorn & Thier

¹⁾ Wann genau Ferber im Dezember 1925 die Wasseramsel unterhalb Dilborn (= bei Oebel) beobachtete, muss offenbleiben.²⁾ Die in Hubatsch (1996) genannte Altersbestimmung „diesjährig“ wurde von den Beobachtern zurückgenommen.³⁾ Bei OAG Kreis Viersen (2001) wurde fälschlicherweise das Datum mit 6.-8.3.2001 genannt.

flüchter in den oft kalten Wintern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts den südlichen Teil des linken Unteren Niederrheins aufgesucht haben.

Knorr (1926) schreibt in seiner Abhandlung über das Schwalmthal denn auch: „Als seltener Wintergast zeigte sich einige Male der Wasserstar“. Offen-

sichtlich gab es bis 1926 also auch mehr als nur die zwei in Knorr (1967) festgehaltenen Wasseramsel-Beobachtungen. Neubaur (1927) kannte zwar für die Nette keine Nachweise, was aber wohl auf die geringe Beobachtungsintensität jener Zeit zurückgeführt werden kann. Auch die fehlenden Sitz- und Jagdplätze für die Wasseramsel verringerten sicherlich die Beobachtungswahrscheinlichkeit an unseren langsam dahin fließenden Tieflandflüssen. Dass Mildenberger (1984) für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts nur eine Wasseramsel-Beobachtung vom linken Unteren Niederrhein kennt, mag dem starken Bestandsrückgang der Eifelpopulation seit den 1950er Jahren als Folge von Bachverbauung und Bachverschmutzung geschuldet sein. Erst mit dem Wiederanstieg der Eifeler Brutbestände in den 1980er Jahren sollte auch am linken Unteren Niederrhein die Wasseramsel wieder regelmäßiger auftreten. Dem steht jedoch die geringere Winterflucht-Notwendigkeit aufgrund der zahlreichen milden Winter der zurückliegenden drei Jahrzehnte entgegen.

Dass die Wasseramsel seit Mitte der 1990er Jahre trotzdem häufiger nachgewiesen wurde, mag folgenden Gründen zu verdanken sein: Die Qualität von Niers- und Schwalmwasser hat sich vor allem in den Oberläufen deutlich gesteigert (unter anderem durch Einleitung von Sumpfungswasser). Auch die Habitatstruktur der Flüsse hat sich für

die Wasseramsel durch den Einbau von Schnellen deutlich verbessert. Der Hauptgrund der gestiegenen Zahl der Nachweise liegt aber zweifellos in der enorm gewachsenen Beobachtertätigkeit (Abb. 3). Heute werden die geeigneten Flussabschnitte ganz gezielt nach Gebirgsstelzen und auch Wasseramseln abgesucht. Da die höchste Beobachtungsintensität im Kreis Viersen im Gebiet der Nette zu finden ist (Wohnsitz vieler Vogelbeobachter, Kartiergebiet der Biologischen Station Krickenbecker Seen), ist die Häufung der Beobachtungen an der Nette nicht verwunderlich. Auch im benachbarten niederländischen Limburg wird der Anstieg der Wasseramsel-Nachweise seit Ende des 20. Jahrhunderts mit einer gestiegenen Beobachtungsintensität in Verbindung gebracht (Hustings et al. 2006).

Die Wasseramsel kann für das 20. Jahrhundert als seltener Wintergast für den linken Unteren Niederrhein betrachtet werden, die infolge der ungünstigen Biotopverhältnisse und der schlechten Beobachtungsmöglichkeiten wohl nicht selten übersehen wurde. Zu Beginn der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fehlte sie offensichtlich weitgehend, bedingt durch den Bestandsrückgang der Brutvögel in den Mittelgebirgen. Auch zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist die Wasseramsel als seltener Wintergast zu betrachten. Die Mehrung der Nachweise ist der gestiegenen Beobachtungsintensität zu verdanken und sollte demnach noch deutlich höher ausgefallen

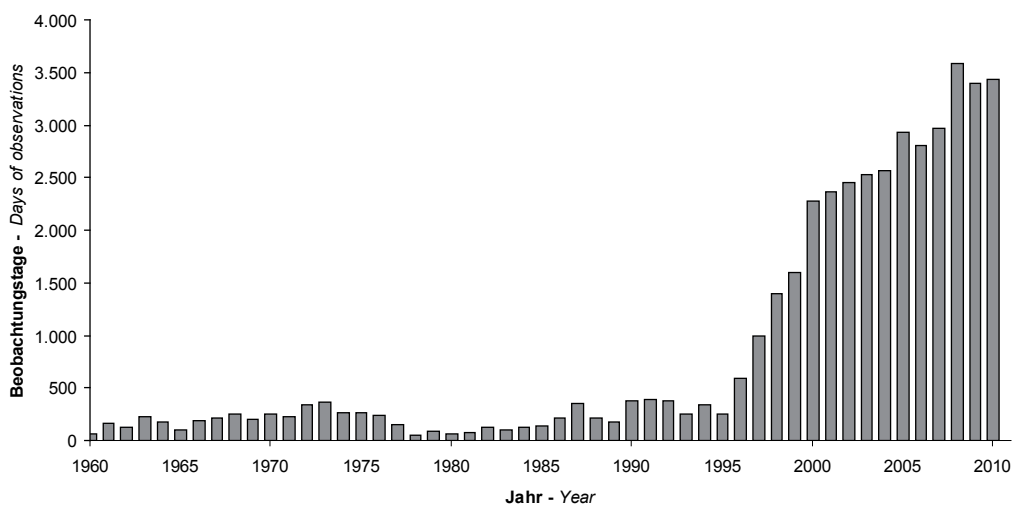


Abb. 3: Beobachtungstage (Tagesliste * Anzahl Gebiete) im Kreis Viersen 1960-2010 (n = 43.392; Diagramm erstellt von M. Hubatsch).

Observation days at Viersen district 1960-2010 (n = 43,392).

sein. Die Brutansiedlung weit nördlich der Mittelgebirge in Mönchengladbach-Wickrath ist bisher singulär und kann als Ausnahme betrachtet werden. Eine reale Zunahme der Wintergäste am linken Unteren Niederrhein wird sich wohl nur bei Häufung kalter Winter einstellen.

Dank

Herrn Thomas Traill danke ich für die Summary, Frau Brigitte Brieden und Herrn Peter Kolshorn für die Durchsicht des Manuskripts, den Herren Dieter Möller, Karl-Heinz Gaßling, Dr. Karl-Heinz Christmann und Frau Veronika Huisman-Fiegen für die Beobachtungsdaten aus den Kreisen Kleve und Wesel und der Stadt Krefeld.

Literatur

- Bauer, H.G., E. Bezzel & W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2 Passeriformes - Sperlingsvögel. Aula-Verlag, Wiebelsheim.
- Engländer, H., F. Distelrath & P. Schnitzler (1987): 39. Ornithologischer Sammelbericht für das Rheinland (Zeitabschnitt 16.9.1985-15.3.1986). Charadrius 23: 44-56.
- Glutz von Blotzheim, U.N. & K.M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10/II Passeriformes (1. Teil). Aula-Verlag, Wiesbaden.
- Heinen, W., P. Mäurer, & H. Finken (1997): Erster Brutnachweis der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) im Niederrheinischen Tiefland bei Mönchengladbach-Wickrath. Charadrius 33: 62.
- Heinen, W., P. Mäurer, H. Finken & J. Rohn (1983): Wickrather Natur und Vogelwelt. Selbstverlag, Mönchengladbach.
- Hubatsch, K. (1996): Die Vögel des Kreises Viersen. Beitr. Avifauna Nordrhein-Westfalen Bd. 34.
- Hurtmann, H. (2005): Die Vögel der Stadt Mönchengladbach. NABU Mönchengladbach.
- Hustings, F., J. van der Coelen, B. van Noorden, R. Schols & P. Voskamp (2006): Avifauna van Limburg. Stichting Natuurpublicaties Limburg. Maastricht.
- Knorr, E. (1926): Aus der Vogelwelt des Schwalmtales. Natur am Niederrhein 2: 20-25.
- Knorr, E. (1967): Die Vögel des Kreises Erkelenz. Schriftenr. Landkreis Erkelenz, Bd. 2. Neuss.
- Lensink, R. Vogelwerkgroep Arnhem e.o. (1993): Vogels in het Hart van Gelderland. Utrecht (Sovon).
- Mildenberger, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes. Bd. 2 Papageien - Rabenvögel. Beitr. Avifauna Rheinland Heft 19-21. Düsseldorf.
- Mönig, R. (2003): Zum Winteraufenthalt der skandinavischen Wasseramsel (*Cinclus cinclus cinclus*) in Norddeutschland: Reagiert die Wasseramsel auf den Klimawandel? - Anregungen für ein überregionales Projekt. Charadrius 39: 75-78.
- Neubaur, F. (1927): Die Vogelwelt des Nett-Tales. Natur am Niederrhein 3: 60-65.
- Neubaur, F. (1957): Beiträge zur Vogelfauna der ehemaligen Rheinprovinz. Decheniana 110: 1-278.
- OAG Kreis Viersen (1999): Ornithologischer Jahresbericht 1999. Biologische Station Krickenbecker Seen, Nettetal.
- OAG Kreis Viersen (2001): Ornithologischer Jahresbericht 2001. Biologische Station Krickenbecker Seen, Nettetal.
- le Roi, O. (1906): Die Vogelfauna der Rheinprovinz. Verhandl. naturwiss. Vereins der preuß. Rheinlande und Westfalens 63: 1-325.
- Team Sammelbericht NRW (2009): Bemerkenswerte Vögel in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2008. Charadrius 45: 120-171.
- Wille, U. (1971): Jahresübersicht 1969/70. Charadrius 7: 17-27.
- Wink, M., C. Dietzen & B. Gießing (2005): Die Vögel des Rheinlandes. Atlas zur Brut- und Wintervogelverbreitung 1990-2000. Beitr. Avifauna NRW Bd. 36.
- Zang, H. (2003): Zur Entwicklung der Wasseramsel-Population (*Cinclus cinclus*) in Niedersachsen. Charadrius 39: 79-88.
- Zink, G. (1981). Der Zug europäischer Singvögel - Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Vogelzug-Verlag, Möggingen.